



Präventionshinweis Cybercrime

Thema: Erpressung mit angeblichem Pornokonsum

Hin und wieder erhalten Internetnutzer E-Mails, in denen ihnen der Besuch von Internetseiten mit pornografischem Inhalt unterstellt wird. Man habe mit einer speziellen Software Bildschirmmitschnitte oder gar Videoaufzeichnungen erstellt, und auch persönliche Daten erlangt. Nur durch Zahlung eines Lösegeldes in Form von Bitcoins könne man verhindern, dass das Video an Freunde, Familie, den Arbeitgeber oder die Öffentlichkeit geschickt wird.

Die Täter behaupten, dass Sie den Mailempfänger mit speziellen Programmen dabei beobachtet hätten, wie er Internetseiten mit pornografischem Inhalt besucht, dort Videos anschaut, und sexuelle Handlungen an sich selbst durchführt. Die Absenderadressen dieser Mails sind anonymisiert, sodass eine Rückverfolgung der E-Mails nicht möglich ist. Solche E-Mails werden auch an solche Internetnutzer verschickt, die gar keine Kamera an ihren Computer angeschlossen haben.

Die Täter drohen damit, die Aufzeichnungen im Internet zu verbreiten, sowie gezielt an Freunde, die Familie, oder den Arbeitgeber des Mailemp-

fängers zu schicken. Dies könne nur dadurch verhindert werden, dass eine Zahlung in Form von Bitcoins gezahlt würde.

Beispieltext:

Masturbieren ist natürlich normal, aber wenn deine Familie und Freunde davon zeugen, ist es natürlich eine große Schande. Ich habe dich eine Weile beobachtet, weil ich dich in einer Werbung auf einer Porno-Website durch einen Virus gehackt habe.

.....

Ich habe ein Video gemacht, das zeigt, wie du auf der linken Bildschirmhälfte masturbierst und auf der rechten Hälfte siehst du das Video, das du gerade angesehen hast. Auf Knopfdruck kann ich dieses Video an alle Kontakte Ihrer E-Mail und Social Media weiterleiten.

Wenn Sie dies verhindern möchten, überweisen Sie einen Betrag von 600 USD auf meine Bitcoinadresse.

....

Sobald die Zahlung eingegangen ist, lösche ich das Video und du wirst nie wieder von mir hören. Ich gebe Ihnen 2 Tage, um die Zahlung zu machen. Danach wissen Sie, was passiert. Ich kann es sehen, wenn Sie diese E-Mail gelesen haben, damit die Uhr jetzt tickt.

Es ist Zeitverschwendung, mich an die Polizei zu melden, da diese E-Mail weder in irgendeiner Form noch in meiner Bitcoin-Adresse nachverfolgt werden kann. Ich mache keine Fehler. Wenn ich feststelle, dass Sie einen Bericht eingereicht oder diese Nachricht an jemand anderen weitergegeben haben, wird das Video sofort verteilt.

....

In einer neuen Variante der Erpressungsmails werden die Mailempfänger mit ihrem Namen angesprochen. Zudem gibt es Mails, in denen zusätzlich noch ein altes Kennwort des Nutzers, zum Beispiel für E-Mail oder von Web-Portalen mit angegeben wird. Nach Aussage von Fachjournalen stammen diese Kennwörter aus irgendwelchen Hacks der Vergangenheit, und haben keinerlei Bezug zu den verschickten Erpressungsmails.

Gehen Sie nicht auf die Erpressung ein! Sollten Sie bereits der Aufforderung zur Zahlung nachgekommen sein, so erstatten Sie Anzeige bei der Polizei.